

# Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 2 — Nummer 9 — 28. Februar 1937

## Der Kreuzesweg unseres Herrn

Der Kreuzesweg unseres Herrn Den ersten Kreuzweg ging der Herr, voll Blut und Wunden, in Bitternis und Schande, beladen mit dem Kreuz und unse rer Sünde. Den zweiten Kreuzweg ging Maria. Wir können es uns gar nicht an ders denken. Gar bald nach dem glorreichen Ostermorgen trieb es ihr Herz in lebendi ger Erinnerung an alten Schmerz und neu erstandene Seligkeit wieder hin zu den heili gen Stätten, wo ihr gebenedeiter Sohn gelit ten hatte. Und besonders nachdem des Herrn trostreiche Gegenwart in den Himmel gefahren war, da wurde der Muttergottes Lieblingsweg der Kreuzweg. Und zu ihr gesellten sich traute Freundin nen und Freunde, Apostel, Jünger, Neugläu bige. Sie gingen die Gäßloin und Wege vom Haus des Pilatus durch die Stadt und Vorstadt und über die Felder nach Golgatha, das Herz voll gemischter Gefühle. Der Herr war ja auferstanden und alles Leiden ver klärt und seine Wunden hatten sie leuchten sehen an chm wie di« triumphierende Morgcnsonn«, aber diese Wege vom Pilatushaus zum Golgatha waren für ihre Seele ein für allemal verbunden mit Bildern des Grauens. Hier war Jesus unter dem Kreuz zusam mengebrochen ... hier hatte man den Simon gezwungen, chm das Kreuz zu tragen . . . hier hatten Frauen von Jerusalem in Mit leid um ihn geweint ... an jener Straßenbiczung hatte Maria aus den Zug gewartet und ihr schmerz lichstes Wiedersehen erlit ten .. So war bald der ganze Weg geheiligt durch die Erinnerung an besondere Er eignisse, Stationen des Leidens. Fromme Dankbarkeit späterer Jahrhunderte baute dann Kapellchen an solche überlie ferte Stationen und erwirkte damit eine festere Fonn und Reihenfolge der geheilig ten Erinnerungen des Kreuzweges. Schließ lich wurden solche Kapellchen und Erinne rungstafeln auch anderswo nach den heiligen Stätten in Jerusalem nachgebildet, die Kirche schenkte

für das Besuchen und Be trachten des Kreuzwegs reiche Gnaden und Abtäffe, und bald erfreute sich der heilige Kreuzweg großer Beliebtheit beim katholi schen Volk. Er ist ja auch wie der Rosenkranz rin echt katholisches Gebet. Unsere Seele enipfindct dabei im Geiste mit dem Herrn seine bitte ren Schmerzen und findet in Mitleid und Liebe leichter die Kraft zu heiligen Entschlü sen. Wenn der Herr soviel duldet für dich, kannst auch du ihm zuliebe dein Kreuz tragen, so mahnt der Kreuzweg den einen, und dem andern zeigt er, wie erschrecklich di« Sünde ist, die den Gottessohn so peinigte. Nun ist sie wieder gekommen, die heilig-ernste Zeit frommen Erinnerns an das Leiden unsres Erlösers. Hunderte und Abcrhunderte von Christen gehen wieder den Kreuzweg des Herrn. Könnte das ein rech ter Christ sein, der in der heiligen Fasten nicht ein einziges Mal der Schmerzen und Marter gedenkt, di« Christus ihm zuliebe erduildet? der nicht ein einziges Mal in der Fastenzeit den Kreuzweg besuchen wollte? Unschätzbare Früchte bringt die Betrach tung des Erlöserleidcns im Kreuzweg. Da gehen wir mit Ihm. Da tragen wir mit Ihm. Da tut sich aus, wie groß des Hei lands Liebe ist, wie groß auch unsre Schuld. Und ein weiteres: Der Kreuzweg ist eine Schule der Ueberwindung. Bitterstes Lei den, des Leibes und der Seele, sehen wir den Herrn durchkosten, ober durch die Liebe auch siegreich überwinden. Und wir lernen, in unserem Lebe« im Kleine» Aehnliches zu vollbringen, das uns auferlegte Kreuz oder Kreuzlein stark zu tragen in der Kraft des göttlichen Kreuzträgers. Jede Station gibt da neue Gedanken, neue Motive, neuen Mut. Unser eigenes Leben können wir wieder finden in den einzelnen Stationen: Werden auch wir ungerecht beurteilt? Fallen auch wir unterm Kreuz? Hilft auch uns niemand tragen? Begegnen nicht auch wir der Schmerzensmutter? Welche Fülle von An regungen,

wenn wir besinnlich den Leidens weg des Herrn nachgehen! Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und benedeien Dich; denn durch Dein heili ges Kreuz hast Du die ganze 'todt erlöst!

## Evangelium

Evangelium 3n jener zeit trieb Jesus einen bösen Seist aus. der stumm war. Als er den Icvuiyeuuu (seift ausgettleöen flotte, rettete Bet Stumme, uns das Soll staunte darüber, einige aber antet ihnen sagten: Durch Beelzebub, Den Stiersten der Teufel, treibt er die bösen Geister ans. Andere wieder stellten ihn auf die Probe und sortierten von ihm ein zeichen vom Himmel. 6r aber fafl ihre Gesunken und sprach zu Iflnen: jenes Reich, das in sich selbst uneins Ist, wird zerfallen und ein Hans wird Über das andere stürzen. Wenn nun auch Der Satan tu sich gestirnten ist. wie tuen (ein Reich bestehn7 Ihr sagt doch, ich treibe durch Beelzebub die Teufel aus. Wenn ich aber durch Beelzebub die Zeurel mtrelbe, durch wen treiben venu eure Söhne sie aus 7 Gerade sie werden da rum eure Richter fein. Senn ich aber durch den Finger Gattes die bösen 6elfter aesneltie. so ist ja wahrhaftig das Reich Sattes zu euch gekommen. Solange ein Starker seinen Hof bewacht, ist sein Se ms in Sicherheit, stammt ober einer Über ihn. der störtet ist als er, und überwindet ihn. so nimmt er ihm feine ganze Waffenrüstng. auf die et sich verließ, uno verteilt seine Beute. Wer nicht mit mir Ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mit sammelt, der zerstreut. Sems der unreine Seist vam Menschen ausgesagten ist. schweift er durch Dürre Stephen und sucht Ruhe. Und weil et sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Hau, juttfffflren, aus dem ich ausgezogen bin. Und er lernet und findet es mit Besen gereinigt uns geschmückt. Darauf geht et hin. nimmt nach sieben andere Geister mit sich, die schlimmer sind als er

selbst. Und sie ziehen ein und wohnen darin. Und die letzten Dinge eines solchen Menschen werden ärger als die ersten. Lukas ii, 14 28

### Ein geteiltes Reich

Ein geteiltes Reich (3. Fasten-Sonntag) In böser Verlegenheit Wieder einmal heilt Jesus einen stummen, vom Zeitfeibesessenen Menschen. Solche offenkundige Wunder bedeuteten immer eine böse Verlegenheit für seine Gegner; denn das Volk war eben sehr staunte nun das Volk und die Feinde Jesu ärgerten sich. Aber das nützte nicht auf die Dauer. Sie nutzten den Eindruck des Wunders zu verwischen suchen und so behaupteten sie, Jesus habe mit Hilfe des Teufels den Teufel ausgetrieben. Besonders geistreich war ja diese Behauptung nicht; aber diese Leute verstanden sich auf das Volk: Nur recht frech drauflos reden und verdächtigen — etwas bleibt schon hängen und wenn es noch so dumm ist. Das war das Rezept der Feinde Jesu. Eine Binsenwahrheit Nun fällt es freilich dem Heiland nicht scheuer, diesen Unsinn zu widerlegen. Also der Teufel hilft den Teufel ausreiben! Das sähe ihm allerdings gleich; denn in der Hölle herrscht nur der Hatz, nicht die Liebe und ein Teufel mag den andern nicht. Aber zu solchen Entladungen seines Hasses ist der Satan zu schlau. In einem Punkte ist die Hölle einig, im Hatz gegen Gott und Christus und dessen Stellvertreter, in dem Bestreben, die eigene Herrschaft über die Menschen aufrecht zu erhalten. Da stört einer den andern nicht. So halten es ja alle Feinde des in seiner Kirche fortlebenden Christus auch, mögen sie Kommunisten, Freimaurer oder Gottlose heißen. Die Abwehr Jesu ist also ganz klar und einleuchtend: Wenn der Teufel und Teufel bekämpft, dann schneidet er sich selber ins Fleisch; denn jedes Reich, das wider sich uneins ist,

geht zugrunde. Alle geht es an Ja, auch uns Katholiken. "Das Reich Gottes ist in euch" sagt der Heiland und wenn es Bestand haben soll, dann darf es auch in unserem Herzen nicht geteilt sein; es dürfen keine Gegensätze darin geduldet werden; wir dürfen nicht paktieren mit dem Widersacher des Reiches Gottes. Aber gerade das ist das Uebel unserer Zeit, das schwächt nicht bloß die Schlagfertigkeit und die Stotzkraft der Kirche, das zerstört auch das Reich Gottes in uns. Was bringen doch die Katholiken in die Ferne Hinsicht fertig und welche Gegensätze ver stehen sie zu vereinbaren! Sie beten und fluchen zugleich oder doch nacheinander; sie gehen zur Kirche am Morgen und in die heidnische Gesellschaft am Abend; sie bekennen sich zum Evangelium der Nächstenliebe und zu gleich zu den habscheulichsten Ausbrüchen der Rache; sie können rührend ihren Glauben versichern, ihr Taufgelübde erneuern und bei anderer Gelegenheit und in anderer Stimmung dem Unglauben und selbst dem Abfall Beifall zollen; sie bringen es fertig, katholisch und heidnisch zu sein, je nach Wunsch; sie sind grundsätzlich ehrlich und dem Vorteil zuliebe hinterlistig und verätherisch. Auch ihnen sagt es heute der Heiland: "Jedes Reich, das in sich selbst uneins ist, zerfällt" Wenn dir das nicht deutlich genug ist, dann lies noch andere Worte, die das selbe sagen, von den Lippen Jesu: "Niemand kann zwei Herren dienen. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon." — "Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut" — "Stehen nun, der mich vor den Menschen" bekennt, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel bekennen; wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel versengend neu."

**Für die um Christi willen Verfolgt**  
Gebetsmeinung für den Monat

März: Für die um Christi willen Verfolgt "Selig, die Verfolgung leiden!" Wer hätte gedacht, daß diese Seligpreisung des Herrn im Zeitalter der Duldsamkeit und der allgemeinen Menschenliebe eine solche Bedeutung erlangen könnte? So aber erleben wir Verfolgungsszenen, Masseneinkerkerungen, Massenabschlachtungen wegen des christlichen Glaubens, wie sie bisher unerhört sind in der Geschichte. In Spanien sollen an die 100 000 von den roten Religionshassern hingemordet worden sein, und zwar die allermeisten, wie Augenzeugen berichten, nur wegen ihres christlichen Bekenntnisses. Aus Russland erfahren wir täglich neue Nachrichten über planmäßige Vernichtung des Christentums und jeglicher Religion. Neben dieser blutigen gibt es manchmal in der Welt auch eine versteckte, geheime Verfolgung des Christentums, die nicht mit äusseren brutalen Mitteln arbeitet, sondern mit den Mitteln der Drohung, der Einschüchterung, des moralischen Zwanges und Druckes. Dieser zu widerstehen, verlangt oft ebenso viel Standhaftigkeit, Glaubenswut, Seelenstärke, Charakterfestigkeit, wie wenn man vor die Gewehrläufe der roten Mordbrenner und Kirchenschänder hin gestellt würde. In Mexiko z. B. geht man mehr und mehr zu dieser Art der Glaubensverfolgung über. Für alle diese Verfolgten läßt nun der hl. Vater im Märzmonat, im Monat des hl. Joseph, des Beschützers des verfolgten Jesukindes, beten. Was wir in der Gegenwart brauchen, sind genau so wie in den ersten Jahrhunderten wieder Christen voll Bekennermut, voll Märtyrergeist. Unser Missionsanliegen im März sind die Indianer in Amerika. Sie sind eigentlich die Ureinwohner dieses Erdteils, heutzutage freilich zurückgedrängt in die Gebirge, Urwälder und Steppen. Sie zählen etwa noch 12 Millionen. Viele von ihnen sind noch heidnisch. Missionäre aus allen christlichen

Ländern arbeiten an ihrer Belehrung, auch bauerische Kapuziner bei den Araukaniern in Chile. Wir alle erinnern uns gerne der schönen oder auch gruseligen Indianergeschichten aus unserer Jugendzeit. Beten wir nun auch für diese Kinder der Wildnis, daß sie bald alle glückliche Gotteskinder werden.

### Zur Kreuzwegandacht

Zur Kreuzwegandacht Folgende Ablässe sind vom Heiligen Vater für das private oder gemeinsame Abbeten des Kreuzweges verliehen worden: 6m vollkommener Abtatz, so oft man den Kreuzweg verrichtet, ein weiterer vollkommener Abtatz, wenn man am gleichen Tage, an dem man den Kreuzweg betet, auch zur heiligen Kommunion geht; ein Abtatz von 10 Jahren und 10 Quadrageuen für die einzelnen Stationen, wenn man den Kreuzweg zwar begangen, aber aus einem vernünftigen Grund nicht beendet hat. Bedingungen für die Gewinnung der Kreuzwegablässe sind: 1. Die Andacht muß vor einem von der Kirche vorschristsmäßig errichteten und geweihten Kreuzweg stattfinden, 2. wenn möglich, soll man von Station zu Station gehen, 3. falls sich die vorhergehende Art nicht gut durchführen läßt, genügt es, sich zu jeder Station vom Platz zu erheben und wieder niederzuliegen. Kranke, welche die Kreuzwegandacht nicht besuchen können, gewinnen alle angeführten Ablässe durch das Beten von 20 Vaterunser, Ave Maria und Ehre sei; wenn das mit-großen Schwierigkeiten verbunden wäre, genügt, daß der Kranke ein geweihtes Kreuz reumütig betrachtet und ein kurzes Gebet zur Erinnerung an das Leiden des Herrn verrichtet.

### Dauer der Osterbeichtzeit

Dauer der Osterbeichtzeit Die österrliche Beichtzeit beginnt für die

Diözese Passau in diesem Jahre am 4. Fastensonntag, den 7. März, und endet mit dem 4. Sonntag nach Ostern, d. i. am 25. April. Alle Katholiken der Diözese, die noch eine Verbindung mit ihrer Kirche aufrechterhalten wollen, sind verpflichtet, innerhalb der angegebenen Zeit die heiligen Sakramente der Buße und des Altars gültig zu empfangen. Das Wesentliche an der Osterpflicht ist der Empfang der Osterkommunion, die Vereinigung mit Christus, der uns das irdennatürliche Leben verleiht. Bei Gelegenheit einer Mission, des Pfingsttäglichen Gebetes, der ewigen Anbetung, gemeinschaftlicher geistlicher Uchmgen\* oder sonstigen gemeinsamen sriettlichen Kommunionempfanges kann der Osterpflicht bereits vom Aschermittwoch an genügt werden.

### Aus der Bischofsstadt

Aus der Bischofsstadt Zahlreiche Kandidaten am Weihealtar Bischof Simon Konrad erteilte, wie bereits angekündigt, in den Quatembertagen an 20 Alumnen und 26 Angehörige des Salvatorianerkollegs die Tonsur und die nie deren Weihen. Außerdem erhielt ein Herr die Weihe zum Subdiakon und Diakon. Der Klerus hat damit in den letzten Tagen wieder eine begrüßenswerte Zunahme an Mitgliedern erfahren. Ein Priesterfest Während der Hochwürdigste Diözesanbischof im Klerikalseminar seinen jüngsten geistlichen Söhnen die ersten hl. Weihen erteilte, versammelte sich in der St. Josephs kirche in Passau-Meierhof eine dankbare Gemeinde, um mit ihrem treuen Seelsorger, dem Hochw. Herrn Geiftl. Rat Nöpl, Gott zu danken, daß er ihm das 80. Lebensjahr in so staunenswerter Frische und Aktivität vollenden ließ. Vor 9 Jahren hatte Geiftl. Rat Nöpl auf seine Pfarrei Freyung, die er 25 Jahre lang betreut hatte, resigniert, um in den "Ruhestand" zu treten. Seit dieser Zeit versieht er das Amt

eines Kuraten des St. Josephsspiitals, aufgeschlossen für alle Aufgaben zeitgemäßer Seelsorge, alles opfernd für die Seelen, keine Rast und Ruhe kennend. — So empfanden wir alle es als verdiente Ehrung, daß der Oberhirte durch seinen Generalvikar, Dompropst Dr. Riemer, seine Glückwünsche übermitteln ließ, daß auch die Stadtverwaltung bei diesem Priesterfeste vertreten war. In überaus herzlicher Ansprache gab der Stellvertreter des Bischofs den Gefühlen des Dankes und der Verehrung aller Priester der Stadt und des Bistums beredten Ausdruck. Nicht zuletzt war es eine ergreifende Huldigung des jungen Klerus an den im Dienste Christi ergrauten Priester, daß sämtliche Altdienste von Alumnen des Klerikalseminars, die am heurigen Ostermontag die Priesterweihe empfangen werden, besorgt wurden, daß Salvatorianerkleriker den Chor stellten. Kirchliche Entlaßfeier Am Freitag, den 19. Februar, erhielten im Institut Freudenhain-Passau in einer eigenen Feier die letzten Absolventinnen der dortigen Lehrerinnenbildungsanstalt ihre kirchliche Sendung. Dompropst Dr. Riemer, seit langen Jahren Religionslehrer der Anstalt, hielt eine Pontifikalmesse mit ergreifender Ansprache. Die diesjährige Entlaßfeier war deshalb besonders denkwürdig, weil Freudenhain damit aufhört, Lehrerinnenbildungsanstalt zu sein. Unermeßlicher Dank gebührt in dieser Stunde dem Institut, das seit mehr als 60 Jahren Hunderte von Erzieherinnen in die Heimat hinausandte, die sich ebenso durch Treue zum Vaterlande wie zur Kirche auszeichneten. Anschließend an die Entlaßfeier erhielt auch die durch Firma Hiendl-Passau neu erstellte Orgel der Institutskirche ihre feierliche Weihe.

Alle Jungmänner da Bischofsstadt im

Alter von 15—30 Jahren kommen am Donnerstag, 4. März, abends 8 Uhr in die St Paulskirche erst Standesportrag der als Vorbereitung einer guten Osterbeicht das Thema "Wendung zu Gott" behandelt. Neben einem erfahrenen Jugendseelsorger wird der H. H. Bischof selbst das Wort ergreifen.

### **Bischöfl. Weisungen für das christliche Leben**

Bischöfl. Weisungen für das christliche Leben Eine vor Gott und dem Gewissen gültige Ehe kann von Katholiken nur vor dem katholischen Pfarrer oder feinem bevollmächtigten Stellvertreter eingegangen werden. Brautleute haben sich rechtzeitig bei ihrem zuständigen katholischen Pfarramt zu melden, damit wegen der vorschriebenen Verkündigungen und der Dispense von allenfallsigen Hindernissen alles in Ordnung gebracht werden kann. Zur Eingehung einer gemischten Ehe wird nur dann Dispens erteilt, wenn die katholische Erziehung sämtlicher Kinder gewährleistet wird. Katholiken, welche an Stelle der katholischen Trauung oder auch vor oder nach derselben sich von einem andersgläubigen Religionsdiener trauen lassen, sowie diejenigen, welche ihre Kinder nicht katholisch trauen und erziehen lassen, sind von den Gnaden und Rechten eines katholischen Christen, also auch vom Empfang der heiligen Sakramente und vom Rechte auf ein kirchliches Begräbnis ausgeschlossen. Die einmal gültig abgeschlossene und vollzogene Ehe bleibt nach den ausdrücklichen Worten Jesu Christi und der daraus gründenden Lehre der Kirche bis zum Tode des einen Ehegatten absolut unauflöslich. Weder die durch das weltliche Gericht ausgesprochene Scheidung noch die vom Bischof gewährte Erlaubnis des Getrenntlebens vermag das eheliche Band zu lösen. Bei

Lebzeiten der beiden Ehegatten ist darum eine Wiederverhehlung nur dann möglich, wenn durch kirchliches Gerichtsverfahren die Ungültigkeit des Eheabschlusses festgestellt ist, wobei die Kirche ohne Rücksicht auf die Person mit größter Gewissenhaftigkeit und Strenge vorzugehen verpflichtet ist. Eheleute, welche im Ungehorsam gegen die Kirche eine sog. Doppelehe eingehen und in derselben verharren, sündigen schwer, haben sich dadurch selbst vom Empfang der heiligen Sakramente ausgeschlossen, gehen bei kirchlichen Ehrenrechte verlustig und verfallen der vom Bischof über sie zu verhängen Strafe. Für katholische Eltern ist es strenge Gewissenspflicht, ihre Kinder am katholischen Religionsunterrichte teilnehmen zu lassen. Auch sollen sie, so weit es nur immer möglich, es sich angelegen sein lassen, daß der katholische Charakter der Schule und des gesamten Unterrichtswesens gewahrt bleibe. Zu diesem Zweck wird ihnen der Zusammenschluß in den katholischen Elternvereinigungen dringend empfohlen. Der Empfang der heiligen Wegzehrung ist für den in Todesgefahr befindlichen Christen strenge Pflicht. Darum ist gewissenhaft darauf zu sehen, daß Schwerkranke rechtzeitig mit den heiligen Sterbsakramenten versehen werden. Wer den Willensentschluß kundgegeben hat, daß seine Leiche verbrannt werden soll und trotz Belehrung dabei verharret, ist vom Empfang der heiligen Sterbsakramente ausgeschlossen und es kann für denselben auch kein Seelengottesdienst abgehalten werden. Kirchliche Beerdigung und Seelengottesdienst muß auch denjenigen verweigert werden, welche bei vollem Bewußtsein ihrer Tat freiwillig aus dem Leben geschieden sind.

im Gotteshaus zu erscheinen.

Vollzählig beteiligten sie sich an der ergreifenden Lichterprozession, die sowohl den Abschluß der Exerzitien wie der Ewigen Anbetung bildete. Erfreulicherweise war auch der Besuch der Anbetungsstunden viel stärker als je zuvor. Wer kommt zu uns? Lacht uns nicht die Freude aus den Augen heraus? Das ist aber nicht mir, weil es uns so gut geht, sondern weil wir ein so herrliches Lebensziel vor Augen haben. Wir wollen Benediktiner werden in der 1200jährigen Abtei Niederalteich, zu deren klösterlicher Familie 12 Heilige und Selige gehören, und dann wollen wir einmal in den Osten ziehen zu unseren auslandsdeutschen Brüdern, um ihnen zu helfen, ihren christlichen Glauben und ihr Deutschtum zu bewahren. Die Sechsin der vorletzten Reihe sind auslandsdeutsche Buben aus Rumänien. Drei stammen aus der Bukowina, die drei anderen sind in achttägiger Fahrt auf der Donau aus ihrer Heimat am Schwarzen Meer zu uns heraufgekommen. Fein, nicht wahr? Aber wir wollen noch mehr. Der Hl. Vater Pius XI. hat den Orden des hl. Benedikt aufgefordert, mitzuwirken an der Wiedervereinigung der orthodoxen Christen im Osten und besonders an der Wiedergewinnung Rußlands für den Glauben. Apostel der Union und Rußlandmissionäre wollen wir werden. Dort drüben aus dem blutgetränkten Martyrerboden muß von neuem Christi Reich erstehen, herrlich und stark, und wir wollen es aufrichten helfen mit unserem Beten und Opfern und unserer apostolischen Arbeit. Wer hat Mut zu uns zu kommen? Dann schreibt an das Klosterseminar St. Godehard in Niederalteich, Niederbayern. Am 12. April beginnt das neue Schuljahr. Auch in die 2., 3. und 4. Lateinklasse könnt ihr noch eintreten. Kommt, laßt uns Brüder sein und Kämpfer für Christus den König! Exerzitienerfolge Gerade in unserer Zeit ist wohl das Interesse und die Teilnahme an den vielerorts abgehaltenen Exerzitien stärker als

je. So haben z. B. im letzten Jahre allein im Franziskushaus zu Altötting 58 Exerzitenkurse mit 4968 Teilnehmern, darunter 593 Priester, stattgefunden. Tapfere Jungfrauen Die Pfarrei Wegscheid erlebte kürzlich äußerst gut besuchte Jungfrauenexerziten. 146 Mädchen holten sich bei den gediegenen Vorträgen in der feingeschmückten Friedhofkapelle klare Weisung und frohen Mut für ein christliches Leben. Besonderen Eindruck machte auf alle Teilnehmerinnen die nach mittägige Schlußfeier mit Lichterprozession und Kerzenopferung. Die Pfarrei darf stolz sein auf eine solche katholische Jugend, die trotz mancher Schwierigkeiten ihre Treue zur Kirche großartig bewiesen hat.

### Aus dem Reich der Weltkirche

Aus dem Reich der Weltkirche Die Feier des Papstkrönungstages wurde im heurigen Jahr in der ganzen Welt auch von Staatsoberhäuptern und Regierungen in wohlwollender Teilnahme begangen. So war z. B. bei der Papstfeier in Brüssel der König der Belgier und sein ganzes Ministerium anwesend. In Wien wohnte Staatspräsident Miklas und sein Ministerium bei, auch in Warschau und Budapest entsandten die Staatsoberhäupter hohe Vertreter. In Köln beteiligten sich sämtliche ausländische Konsuln an den angeordneten Feiern. Die Besserung im Befinden des Heiligen Vaters macht merkliche Fortschritte. Vor einigen Tagen konnte er wieder die ersten Gehversuche unternehmen. Auch die Erteilung von Privat audienzen wurde wieder in größerem Umfang aufgenommen. Die Hälfte aller Priester sind nach der neuesten Zählung der spanischen Christenverfolgung zum Opfer gefallen. 34 000 Weltpriester zählte Spanien vor dem Bürgerkrieg, ungefähr 17 000 sind bis zur Stunde den Martirertod für ihren Glauben gestorben. Wenn, wie zu hoffen ist,

die Nationalen den Sieg davontragen werden, wird ein großer Priestermangel fühlbar sein. Der Primas von Spanien, Kardinal Goma von Toledo, hat jetzt schon weit gehende Pläne für die allernotwendigste Seelsorgshilfe entworfen. Wenn in der alten Kirche das Blut der Märtyrer der Same neuer Christen war, so dürfen wir hoffen, daß das Blut so vieler Priester auch für den Same neuer Priesterberufe werden wird. Ein teilweises Nachlassen der Verfolgung läßt sich in einigen mexikanischen Diözesen feststellen. So hat die Regierung den Bischof von Tepic und 19 Geistliche zur Ausübung ihres priesterlichen Amtes wieder ermächtigt. Weiterhin hat die Abgeordnete Kammer dieses Staates den Antrag abgelehnt, daß staatliche Beamte und Angestellte ihren Austritt aus der Kirche erklären müssen, da dies eine Verletzung der verfassungsmäßig gewährleisteten Religionsfreiheit ist. Der chinesische Marschall Tschiankaischek über Religion und Christentum Ausgezeichnete Worte über das Christentum richtete kürzlich der bekannte chinesische Marschall Tschiankaischek an Studenten, indem er sagte: "Wer keine Religion hat, der gleicht einem Seefahrer ohne Kompaß auf dem weiten Ozean. Ein Leben ohne Religion hat kein Ziel. Wer keine religiösen Gedanken hat, versteht niemals des Lebens wahren Sinn, er treibt ziellos dahin. Die Religion allein macht den Menschen fähig zu einem Kampfe, der mit festem Willen auf ein Endziel gerichtet ist. Wißt ihr, was Christentum ist? Was es bedeutet? Christentum ist eine Religion mit einem Endziel und einem hohen Vorsatz, für den Jesus Christus, sein Gründer, selbst das Beispiel gab."

### Personalnachrichten

Personalnachrichten Mit Wirkung ab 15. Februar wurde Dekan Pfarrer Josef Bohrer von Tann zum

Schuldekan des dortigen Dekanates ernannt. Eine Schule fürs Leben Weißt Du schon, daß in Passau auch eine staatlich anerkannte Säuglingspflegerschule besteht? Hast du Lust, einmal Säuglingspflegerin zu werden, dann melde dich im Säuglingsheim Passau (Schießgrabenstr. 2), wo am 1. April ein neuer Jahreskurs beginnt! Auch andere gesunde Mädchen, die bereits 18 Jahre alt sind, haben Gelegenheit, den Kurs mitzumachen. Möchten recht viele künftige Mütter, die es ernst nehmen mit ihrem heiligen Beruf, durch diese Schule gehen! Männerexerziten werden gehalten auf Schloß Englburg vom 14. März abends an dreitägig durch den bekannten Männerseelforger Stadtpfarrer Straubinger-Auerbach. Die Männerwelt des Bayer. Waldes wird es begrüßen, ein mal ganz in der Nähe so heilige Tage mitmachen zu können. Schülerinnen-Exerziten Im Franziskushaus Altötting finden während der Osterferien folgende Exerziten für Schülerinnen statt: 24. 3. abends bis 27. 3. morgens für Absolventinnen und Mittelschülerinnen, 29. 3. abends bis 2. 4. morgens für christenlehrlingspflichtige Schülerinnen, 2. 4. mittags 12 Uhr bis 5. 4. mittags 12 Uhr für Entlassschülerinnen. Liturgischer Kalender Sonntag, 28. 2., 3. Fastensonntag (violett), ohne Gl., 2. Geb. 11. d. Fürbitte d. Heiligen, 3. f. d. Lebenden u. Verstorbenen, Kr., Fastenpräfat. Wandelt in der Liebe, nie Christus uns geliebt hat. Montag, 1. 3. Messe v. Wochentag (violett) ohne Gl. u. Kr., 2. Geb. u. d. Fürbitte d. Heiligen, 3. k. d. Lebenden u. Verstorbenen. Herr, verführe nicht mit uns nach den Sünden, die wir begangen. Dienstag, 2. 3., Messe v. Wochentag (violett), ohne Gl. u. Kr., 2. Geb. u. d. Fürbitte d. Heiligen, 3. k. d. Lebenden u. Verstorbenen. Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich in ihrer Mitte. Mittwoch, 3. 3.. Messe v.

Wochentag (violett) ohne Gl.- u Kr.,  
2. Geb. u. d. Fürbitte d. Heiligen, 3.  
k. d. Lebenden u. Verstorbenen.  
Dieses Volk ehrt mich mit den  
Lippen, sein Herz aber ist weit von  
mir. Donnerstag, 4. 3., Hl. Bekenner  
König Casi mir (weiß), Gl., 2. Geb. v.  
Wochentag, 3. v. hl. Märtyrerpapst  
Lucius 1, ohne Kr. Seid bereit, zu  
einer Stunde, da ihr es nicht meint,  
wird der Menschensohn kommen.  
NB. Heute ist Hl. Stunde. Freitag, 5  
3., Messe v. Wochentag (violett)  
ohne Gl. u. Kr., 2. Geb. u. d. Fürbitte  
d. Heiligen, 3. f. d. Lebenden u.  
Verstorbenen. Schauet die Felder,  
schon sind sie weiß zur Ernte. NB.  
Heute ist Herz-Jesu-Freitag. Es ist  
die Herz-Jesu-Messe gestattet;  
(weiß), Gl., 2. Geb. v. Wochentag, Kr,  
eigene Präfation, letztes  
Evangelium v. Wochentag. Samstag,  
6. 3. Hl. Märtyrerinnen Perpetua  
und Felizitas (rot) Gl., Geb. v.  
Wochentag, ohne Kr., letztes Ev. v.  
Wochentag. Deine Liebe galt der  
Gerechtigkeit und dein Haß dem  
Unrecht. NB. Heute ist  
Priestersamstag; es darf die Messe  
v. Priestertum Christi gefeiert  
worden (weiß), Gl., 2. Geb. v.  
Wochentag. Kr.. Präfation v. hl.  
Kreuz, letztes F.v v Wochentag.